



Der Gendarmenmarkt Ende des 18. Jahrhunderts. Ölgemälde im Märkischen Museum

Bildhauerschule erwuchs gleichzeitig mit der friderizianischen Architektur nach dem siebenjährigen Kriege. Auf die älteren Rokokomeister Nahl, Adam, Michel folgen seit 1761 Friedrich Elias Meyer d. Ä., der aus Meissen an die Berliner Porzellanmanufaktur überging und in seinen ersten Modellen hierfür, Schäfern, Chinesen usw. dem Stile seines Lehrers Kändler folgt, dann sein Bruder Wilhelm Christian Meyer, der als Modelleur an der Porzellanmanufaktur eine überaus fruchtbare Tätigkeit entfaltete; der große, 1772 vom König der Kaiserin Katharina II. geschenkte Tafelaufsatz, ist sein Hauptwerk. Daneben fertigte er zahlreiche allegorische Gruppen — Symbole der Künste, antike Götter —, die durch geschickte Komposition, langgezogene klassische Figuren

in glatter Bewegung bezeichnend sind; von ihm die Steingruppen als Laternenträger auf dem Leipziger Platz von der Opernhausbrücke (1776). An den Brücken und Kolonnaden, die Friedrich seit den 70er Jahren über die alten Festungsgräben führen ließ, und an den Stadttoren entfaltete sich die Plastik der Meyers besonders. Neben diesen mehr barocken Meistern arbeiteten seit den 80er Jahren in schon fortgeschrittenem klassischen Sinne Bettkober, Bardou, Eckstein, Tassaert u. a.

In den Innenräumen, soweit sie unter den Augen des Königs selbst entstehen, herrscht bis in den Anfang der 80er Jahre das schwere Rokokoornament mit gezackten muschelartigen Rocailles, derb und schwer im Vergleich zur zierlich